



Wochenendtörn, im Hintergrund Glücksburg



Bei Meierwik



Beobachterin bei der Rumregatta



Die Marineschule Mürwik



Der Fördedampfer am Glücksburger Anleger



Idyllische Ruhe in der Glücksburger Bucht

bekannt: die Marineschule, in der die Offiziere der Deutschen Marine ausgebildet werden. Bis 1990 gab es hier auch einen Marinestützpunkt, der allerdings dem allgemeinen Standortabbau zum Opfer fiel. Im Rahmen der Rüstungskonversion des ehemaligen Stützpunktgeländes entsteht hier zur Zeit die Marina Sonwik, ein Sportboothafen mit einer Schwimmsteganlage und attraktiven Tiefwasserliegeplätzen für große Yachten. Die ehemaligen Kasernenanlagen werden zu Eigentumswohnungen und Geschäften umgewandelt. Ferner existierte in Mürwik noch die Marinefernmeldeschool, die auf eine lange Tradition zurückblicken konnte. Sie wurde 1902 als Marinennachrichtenschule für die Kaiserliche Marine gebaut. Seit den 1950er-Jahren haben dort bis zur Schließung

im September 2002 viele Fernmeldesoldaten der Bundesmarine beziehungsweise Deutschen Marine ihre fachliche Ausbildung erhalten. Das Gebäude der ehemaligen Marinefernmeldeschool wird heute als Bundeswehrschule für strategische Aufklärung genutzt. Dem kundigen Beobachter, der die Marineschule von der Fördeseite her betrachtet, fällt eine gewisse Ähnlichkeit mit einem anderen großen Bau deutscher Geschichte auf. Die Marineschule Mürwik wurde von 1907 bis 1910 von Baurat Adalbert Kelm nach dem Vorbild der Marienburg gebaut. Sie wird deswegen im Volksmund auch »rotes Schloss am Meer« genannt.

Nach dem 3. Mai 1945 war die Schule kurzzeitig Teil des Sonderbereichs Mürwik und diente der geschäftsführenden Reichsregierung unter Großadmiral Karl Dönitz als Regierungssitz. Am 23. Mai 1945 besetzten die Alliierten das Gelände und nahmen die letzte deutsche Reichsregierung fest. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude zunächst Lazarett, dann als Pädagogische Hochschule und als Zollschole genutzt. Im November 1956 übernahm die neu gegründete Bundesmarine (seit 1990 »Deutsche Marine«) die Gebäude, die dort bis heute ihre Offiziere ausbildet.

Die Hanseatische Yachtschule (HYS) in Glücksburg ist die traditionsreichste und größte Segelschule Deutschlands. Sie wurde 1925 gegründet und gehört dem Deutschen Hochseesportverband Hansa e.V. (DHH).

In der Hanseatischen Yachtschule werden pro Jahr etwa 2500 Segler ausgebildet. Segelcrews der Hanseatischen Yachtschule aus Glücksburg wurden durch erfolgreiche Teilnahmen an bedeutenden internationalen Regatten bekannt. Die HYS konnte und kann sich auf einflussreiche und prominente Förderer stützen. Als bestes Beispiel hierfür dürfte die an die Yachtschule gespendete Yacht Germania V der Familie Krupp gelten.

Der Einsatz ehrenamtlicher Segelausbilder, die ab einer bestimmten seglerischen Qualifikation die Kurse leiten, bildet die Basis der hiesigen Ausbildung. Neben der HYS unterhält der Deutsche Hochseesportverband Hansa e.V. weitere Segelschulen am Chiemsee (CYS) und auf Elba (YSE).



Golfplatzpanorama über die Bokholmer Wik



Im Hafen von Langballigau



Strandpartie bei Habernis



Das Holnis-Kliff in der Abendsonne

### Einmal um die Spitze

Holnis (Holnæs) ist eine Halbinsel, die auf einer Länge von sechs Kilometern nord-östlich der Stadt Glücksburg in die Flensburger Förde hinausläuft. Die sehenswerte Steilküste kann auf einem Rundwanderweg, der auch um die flache Spitze der Halbinsel führt, erkundet werden. Eine naturbelassene Salzwiese birgt eine bedeutende Brutkolonie für Seevögel. Die Spitze von Holnis markiert den nördlichsten Festlandspunkt Deutschlands. Die zwischen dem Glücksburger Ortsteil Schausende (Skovsende = Waldende) und der Spitze der Halbinsel liegende Steilküste ist ein Ergebnis der tektonischen Verformungen durch die letzte Eiszeit. Diese ist für die Landschaftsentstehung der gesamten Ostküste im Norden Schleswig-Holsteins verantwortlich. Die in der letzten Eiszeit entstandenen Endmoränen reichen hier bis an die Küste heran und sind durch die Brandung der Jahrtausende zu einer Steilküste abgespült worden.

Blick von Holnis Richtung Osten auf die dänische Küste



Von Zeit zu Zeit bricht auch heute Erdmaterial aus den unterhöhlten Stellen ab und bleibt an der Brandungskante liegen. Es kann vorkommen, dass regelrechte Schollen abrutschen, da die Moränen von zahlreichen Tonschichten durchzogen sind. Auf diesen wasserundurchlässigen Schichten sammelt sich das Niederschlagswasser und tritt dann an den steilen Wänden aus zahlreichen kleinen Quellen zutage. Der im Ortsteil Drei (Dragnet) gelegene Bade- und Kurstrand gilt als einer der Strände mit dem besten Wasser an der Flensburger Förde, da er im Gegensatz zum Glücksburger Kurstrand nicht an der Innenförde, sondern an der Außenförde liegt. Die Außenförde hat direkte Verbindung zur offenen Ostsee und dadurch einen dauerhaften Wasser-

austausch. Dieser ist in der Innenförde wesentlich geringer. Allmählich nähern wir uns in einem weiteren Küstenbogen Langballig, das einen eigenen Hafen besitzt und seit 1988 ein anerkannter Luftkurort ist. Der Naturstrand ist bei Spaziergängern und Sommergästen sehr beliebt, da er einfach zu erreichen ist und hier auch Gastronomie und Versorgungsläden vorhanden sind. Das Tal der Langballigau mit seinen seltenen Pflanzen- und Vogelarten steht unter Naturschutz. Der Schutz- und Fischereihafen aus den 1920er-Jahren wird heute vor allem von Seglern genutzt. Die Fördelandschaft in Langballig ist über ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz erschlossen.



Holnis-Spitze, der nördlichste Festlandspunkt Deutschlands